

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Anst. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 225.

Sonnabend, den 27. September

1913.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 53, Landbezirk, Firma **Carl Edler von Querfurth** in **Schönheiderhammer** und auf Blatt 254, Landbezirk,

Firma **Spezial-Rostab-Sicherer Schönheiderhammer Carl Edler von Querfurth** in **Schönheiderhammer**:

Der Bergat **Hans Edler von Querfurth** ist ausgeschieden, der Ingenieur **Andreas Hugo Horst Edler von Querfurth** in **Schönheiderhammer** ist in die Gesellschaft eingetreten.

Eibenstock, den 25. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Im Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 486, Firma **C. G. Tuchscherer** in **Schönheide**, zwei veriegelte Pakete, enthaltend 92 Stück Muster von gefickten Befägen, Serie XXXXXIII, Fabriknummern:

3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3402 $\frac{1}{2}$, 3403, 3404, 3405, 3406, 3507, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444;

Serie XXXXXIV, Fabriknummern:

3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482.

Frankreich rüstet weiter.

Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit hat den Franzosen so viel Menschenmaterial eingebracht, daß ihr aktives Heer vom Oktober dieses Jahres ab um etwa 20 000 Mann das unsrige übertrifft. Ein Jahr später, wenn zum zweiten Male ein Mehr von 38 000 Rekruten gemäß der neuen Gesetzesvorlage bei uns eingestellt wird, steht die Parität für uns schon besser, aber zahlenmäßig sind wir mit unseren 793 000 Mann den Franzosen dann immer noch unterlegen. Wenigstens, was die Truppen unter der Fahne anbetrifft. Können die Reserven an, so ändert sich das Bild.

Zunächst: die drei Jahre bedeuten natürlich eine intensivere Ausbildung, zumal da auch die Reserveoffiziersaspiranten ihre drei Jahre „abreigen“ müssen, während sie bei uns ein einziges dienen. Also haben die Franzosen einen großen Vorsprung vor uns.

Als sie sind mit dreijähriger Dienstzeit und mit Jugendbeschäftigungen noch nicht zufrieden, sie wollen nicht nur „allgemein“, sondern ganz speziell rüsten, und der Freund des Kriegsministeriums, der Senator **Beauregard**, bereitet das Publikum bereits darauf vor, daß große Ausgaben für die Befestigung gegen Belgien und Luxemburg bevorstehen.

Dort gähnt nämlich das berühmte „große Loch“ von 150 Kilometer Breite, während allüberall Sperrforts an Sperrforts sich schließen und gegenüber Deutschland nur an einer Stelle, in der Platte von Toul, eine kleine Lücke sich befindet, die aber nur eine Einladung an die deutschen Heere sein soll, da hineinzulaufen. Befürchtet man nun etwa einen Angriff von Belgien und Luxemburg aus? Bewahre! Aber der französische Kriegsplan basiert darauf, daß ein englisch-französisches Heer, unter Beistand der belgischen Neutralität, durch diesen Staat vormarschiert, um am Mittelrhein deutsche Armeen zu fesseln. Geht die Geschichte schief, dann drängen die Deutschen selbstverpflichtet nach, werfen das Koalitionsheer wieder über die Grenze — und da sollen eben zwei neue Sperrfortketten ihnen dort, wo jetzt die 150 Kilometer gähnen, halt gebieten.

Der Vorschlag ist aus Angst geboren. Wir können seine Durchführung mit Gelassenheit abwarten, denn noch niemals haben Festungen das Schicksal eines Krieges entschieden, sondern stets die große Feldschlacht. Interessant ist für uns an den neuen Rüstungsforderungen der Franzosen nur das Umgeständnis, das damit erfolgt. Nämlich, daß **Vord Roberth**, der zuerst von dem englisch-französischen Plane sprach, recht hat und daß man in der Tat beabsichtigt, uns einst direkt von Westen her anzufallen, über Romur in die deutsche Gifel vorzustoßen. Es ist gut, daß wir gewarnt sind.

Der serbisch-albanische Krieg.

Gewiß, die Ueberschrift mag im ersten Augenblick etwas gewagt erscheinen; denn mit einem, sagen wir einmal „vorschriftsmäßigen“ Kriege hat die neue Kapitalgezeit am Balkan wenig gemein. Aber trotzdem ist es ein regelrechter Krieg. Serbien und Montenegro

groß machen, wie wir schon meldeten, mobil und **Effad Pascha** hat seine Kriegsvorbereitungen in nicht minder umfassender Hinsicht getroffen. In den Berliner politischen Kreisen hält man gegenwärtig trotz der alarmierenden Meldungen, die von verschiedenen Seiten über die neuen Ereignisse am Balkan eingetroffen sind, an der Auffassung fest, daß die Zwischenfälle zu keinen ernstlichen Komplikationen führen werden und die zuweilen offiziös bediente „Kölnische Zeitung“ bläst ins selbe Horn:

Böln, 25. September. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphiert seinem Blatte aus Berlin: Die Pressemeldungen über eine Note, die Serbien auch in Berlin hätte überreichen lassen, sind nach meinen Erkundigungen nicht genau. Der Vertreter Serbiens hat nicht eine Note überreicht, er hat aber mündlich auf die durch die Einfälle der Albaner in serbisches Gebiet geschaffene Schwierigkeit hingewiesen und dabei bemerkt, Serbien müsse sich geeignete Gegenmaßnahmen vorbehalten. Worin im einzelnen diese Maßnahmen bestehen werden, ist bisher nicht mitgeteilt worden. In auswärtigen Blättern soll bereits wieder der Hinweis auf Unstimmigkeiten zwischen den Großmächten in der Behandlung der albanischen Angelegenheit zu finden sein. Diese Ankündigung ist mindestens stark verflüchtigt. Die Großmächte haben bisher zu den neuen Vorgängen in Albanien noch nicht gemeinsame Stellung genommen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, wenn sie darüber ihre Gedanken austauschen, dies von dem Boden der Londoner Beschlüsse aus geschehen wird. Der Gedanke, Serbien in den Arm zu fallen, solange es nichts tut, als die Unverletzlichkeit des ihm von den Mächten zugesicherten Gebiets zu verteidigen, kann selbstverständlich nirgends aufkommen.

Nicht unwahrscheinlich muten die serbischen Nachrichten an, die von einer gewissen Sorge um die Haltung Bulgariens durchsetzt sind. Jedenfalls vermutet Serbien, daß die Bulgaren loschlagen werden. Wenn **Peter Karageorgewitsch** im albanischen Feuer steht, doch von diesen Befürchtungen bis zur Wirklichkeit ist noch ein weiter Schritt. Es wird noch gemeldet:

Wien, 25. September. Die serbische Regierung hat an die Mächte eine Note gerichtet, in der sie sich darüber beschwert, daß Bulgaren die Albaner anführen.

London, 25. September. Meldungen aus Saloniki stellen die Lage in Albanien als sehr ernst dar. **Effad Pascha** bildet eine besondere Verwaltung und verlangt, das Kabinett solle seinen Sitz in Tirana nehmen, widrigenfalls er nach Valona gehe; und die Regierung stürzen werde.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Kommission für die Rüstungslieferungen. Es ist in Aussicht genommen, die Kommission für die Rüstungslieferungen kurz vor Beginn der Reichstagsitzungen zusammenzutreten zu lassen. Dieser Termin ist in besonderer Berücksichtigung

des Umstandes gewählt worden, daß es den Reichstagsabgeordneten, die Mitglieder der Kommission sind und auf deren Teilnahme die Reichsverwaltung besonderen Wert legt, ermöglicht werden soll, den Sitzungen beizuwohnen, ohne dadurch während der Sitzungsfreien Zeit in ihren Dispositionen behindert zu sein. Dabei sei gegenüber Äußerungen in der Presse bemerkt, daß es sich bei der Kommission nicht um eine „parlamentarische Untersuchungskommission“, auch nicht um eine Kommission handelt, die den Zweck hat, neben den schwebenden gerichtlichen Verfahren eine erneute Untersuchung der Vorfälle seitens der Firma **Krupp** anzuknüpfen, sondern um eine auf Anregung des Reichstages von dem Reichskanzler frei zusammengesetzte Sachverständigenkommission, zu der die Mitglieder des Parlaments als Kommissionsmitglieder zugezogen werden.

— Tagung des internationalen Kongresses für Luftrecht in Frankfurt a. M. Der internationale Kongress für Luftrecht, der 1911 in Paris und 1912 in Gent getagt hat, trat am Donnerstag in Frankfurt am Main zusammen. Aus Deutschland ist der Kongress sehr zahlreich besucht. Der Kongress begrüßte im Auftrage des Reichskanzlers **Geheimer Regierungsrat Trautel** und namens der Stadt **Frankfurt am Main** **Oberbürgermeister Voigt**.

— Die Erkrankung der Gattin des Königs **Manuel**. Nach Informationen an unterrichteter Stelle ist die Erkrankung der Prinzessin zwar nicht ernst, aber doch weniger harmlos, als der offiziöse Bericht sie darstellt. Es handelt sich nicht um Influenza, sondern um eine Entzündung der Befruchtungsorgane, die eine längere Bettruhe nötig macht.

Deutsche Kolonien.

— Staatssekretär **Dr. Solff** in Kamerun. Wie aus **Viktoria (Kamerun)** vom 24. September gemeldet wird, bot sich dem Staatssekretär **Dr. Solff** gelegentlich seiner Fahrt mit der **Kochbahn** am 14. dieses Monats Gelegenheit zur Besichtigung vielversprechender Tabakpflanzungen u. reicher Delpalmenbestände. Vom 15. bis 23. September unternahm **Dr. Solff** einen Ritt über die **Aboc-Öbene** nach **Dschang**. Hierbei wurden überraschend viele und fruchtbare Eingeborenenkulturen angetroffen. Am 24. dieses Monats fuhr der Staatssekretär mit dem Dampfer „**Henry Voermann**“ nach **Lagos**. Der Gesamtbericht, welchen der Staatssekretär von Kamerun gewonnen hat, ist ein äußerst befriedigender. Allein die Delpalmen sichern die Zukunft der Schutzgebiete. Dringend erforderlich ist der sofortige Ausbau des Eisenbahnnetzes.

Oesterreich-Ungarn.

— Besserung der böhmischen Finanzen. Die landesfürstliche Verwaltungskommission hielt am Mittwoch in **Prag** eine Sitzung ab, in der auf Antrag des Finanzreferenten **Hofrat Avelch** beschlossene wurde, die erste Rate des von der böhmischen Regierung erhaltenen Staatsdarlehens von 1 200 000 Kronen im Betrage von 200 000 Kronen am Donnerstag zurückzahlen. In politischen Kreisen schließt man daraus, daß die Eingänge aus der Erhöhung der Um-

lage und der Landesbierabgabe bereits reichlicher in die Landeskassen fließen.

Schweiz.

Konferenz über den Weltnaturpark. Der schweizerische Bundesrat hat zu einer Konferenz, betreffend den Weltnaturpark, zum 17. November, morgens zehn Uhr ins Parlamentsgebäude in Bern eingeladen.

Frankreich.

Telegrammwechsel zwischen Poincaré und dem Deutschen Kaiser. Wie erst nachträglich bekannt wird, sandte sofort nach dem Unfall des Oberstenleutnants von Winterfeldt der Präsident der französischen Republik, Poincaré, ein Telegramm an den Deutschen Kaiser, worin er diesen von dem Unfall verständigt. Wie nun in Paris verlautet, soll Kaiser Wilhelm noch am gleichen Tage dem Präsidenten der Republik in höchst liebenswürdiger Weise geantwortet haben.

Das Befinden des Oberstenleutnants von Winterfeldt. Die am Donnerstag vormittag gegen zehn Uhr beim Kriegsministerium in Paris eingetroffene telephonische Nachricht über das Befinden des Oberstenleutnants von Winterfeldt lautet dahin, daß keine Wendung zum Besseren, aber auch nicht zum Schlechteren eingetreten ist. Gleichwohl ist der Zustand des Kranken noch sehr ernst.

England.

Beendigung des Hafnarbeiterstreiks in Manchester. Die Hafnarbeiter in Manchester haben beschlossen, unter gewissen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Gesellschaft hat die Bedingungen angenommen. Damit ist der Streit beendet.

Portugal.

Die Zustände in Portugal. In Macas bei Coimbra wurden fünf Personen verhaftet, gegen die der Verdacht besteht, daß sie gegen den Ministerpräsidenten Costa einen Anschlag verüben wollten. Die Verhafteten, die Explosivstoffe bei sich führten, bezeichnen sich als Syndikalisten.

Amerika.

Gamboa mexikanischer Präsidentschaftskandidat. Die katholische Partei in Mexiko stellte den Minister Gamboa als Präsidentschaftskandidaten auf. Diese Kandidatur dürfte ein Plan Quertas sein, sich im Amt zu erhalten, da die Verfassung Personen, welche zwei Monate vor der Wahl Kabinettsmitglieder waren, vom Präsidentschaftamt ausschließt. Mit ihm wäre Gamboas Wahl ungültig, sodas Querta Präsident bliebe.

Japan.

Verhaftete Berschwörer. Die Polizei hat in Tokio einen gewissen Takagi verhaftet, unter dem Verdacht, eine Verschwörung zur Ermordung des Ministers des Äußeren, Matsumoto, angezettelt zu haben. Er wurde betrogen, als er sich in der Umgebung des Ministeriums des Äußeren zu schaffen machte. Eine Pulvermenge befand sich in seinem Besitz.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 26. September. Gestern abend fand im Restaurant „Centralhalle“ die Schlußsitzung des Gesamtausschusses vom Kornblumentag statt. Herr Oberforstmeisterassistent Ott begrüßte die Erschienenen und sprach nochmals sein freundliches Empfangen über den schönen Erfolg des Tages aus, dankte auch nochmals allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Herr Stadthauptkassierer Beger gab dann das ziffermäßige Ergebnis des Tages kund. Es sind insgesamt eingenommen 4184 Mark 30 Pfg., denen an Ausgaben 328 Mark 9 Pfg. gegenüber stehen. Die Stadt hat bekanntlich zu den Einnahmen hundert Mark beigetragen, der Vaterländische Volksverein 201 Mark, der Albertverein durch die Veranstaltung des 5 Uhr-Lees 263 Mark, und die vereinigten Kegellubs 375 Mark. Es verbleibt ein reiner Ueberschuß von 3860 Mark, da die Summe am gestrigen Abend noch durch eine freundliche Gabe auf diesen Betrag abgerundet wurde, sonst hätte die Summe 3855 Mark 41 Pfg. betragen. Außerdem sind am Kornblumentage noch einige Spenden für die hiesigen Veteranen eingegangen, die als Ergebnis des Kornblumentages dem Gesamtertrag anzugliedern wären. Verkauft sind hier im Ganzen 1680 Meter Ranken und 22140 Blumen, und sämtliche direkt gefassten Broschen und Nadeln haben hier ihren Absatz gefunden. Mit einem dreifachen Hurra auf unsern König schloß Herr Ott die ziemlich lange währende Sitzung.

Eibenstock, 26. September. An Stelle des verstorbenen Herrn Rentamtmanns Loos ist der Sekretär im Finanzministerium zu Dresden, Herr Klaus, nach hier versetzt. Herr Klaus trat sein Amt hier am 1. November an.

Eibenstock, 26. September. In verschiedenen ergebungsreichen Zeitungen ist der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben worden, daß der Betrieb der staatlichen Kraftwagenlinie Eibenstock-Johanngeorgenstadt am 1. Oktober ds. Js. wieder eingestellt werden solle. Wir erhalten hierüber die Mitteilung, daß auf dieser Linie von vornherein zunächst nur ein Sommerbetrieb geplant gewesen und daß diese Beschränkung des Betriebes auf die gute Jahreszeit ausdrücklich in den mit den beteiligten Gemeinden Johanngeorgenstadt, Wildenthal und Steinbach abgeschlossenen Verträgen vereinbart worden ist. Auch die Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. V., die sich seinerzeit um die Erlaubnis zur Einrichtung der von Plauen ausgehenden Kraftwagenlinie bewarb, ehe der Staat Unternehmer dieser Linie wurde, wollte die Strecke Eibenstock-Johanngeorgenstadt nur als Sommerstrecke betreiben. Im Winter, wenn die in der Nähe von Johanngeorgenstadt sehr

steile Straße verschneit und vereist ist, kann ein regelmäßiger und sicherer Betrieb nicht gewährleistet werden, ganz abgesehen davon, daß dann auch das Verkehrsbedürfnis auf ein allzugeringses Maß herabsinken dürfte. — Wie wir hören, hat sich die Staatsbahnenverwaltung neuerdings entschlossen, auch während des Oktober die regelmäßigen Fahrten ausführen zu lassen, wenn das günstige Wetter anhält und der Verkehr nicht allzusehr nachläßt. Zunächst ist der Winterbetrieb der Linie jedenfalls für die Dauer der Herbstferien gesichert.

Carlsfeld, 26. September. Am Sonntag, den 28. September findet abends 8 Uhr im Gasthof „zum grünen Baum“ ein öffentlicher unentgeltlicher Vortrag für Damen und Herren statt. Derselbe soll als Einleitung eines Unterrichtskurses über moderne Krankenpflege und des gesamten Naturheilverfahrens dienen. Herr Otto Reil aus Eibenstock wird, wie schon in mehreren Orten unserer Umgebung, über das Thema „Die Naturheilmethoden und ihre Mittel“ sprechen. Es sollen dann voraussichtlich mehrere Unterrichtsabende stattfinden, in welchen sämtliche Anwendungsformen des Naturheilverfahrens an einer lebensgroßen Puppe vorgeführt und praktisch gelehrt werden.

Dresden, 24. Sept. Die unter dem Protektorat des Königs Friedrich August von Sachsen stehende zweite gemeinsame Tagung des Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz wurde heute im Vereinshaussaal durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Etwa 800 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz waren anwesend. Als Ehrengäste waren unter anderen erschienen Prinz Johann Georg, die Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen und Dr. Beck, Oberbürgermeister Dr. Beutler sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Der Vorsitzende des Bundes für Heimatschutz, Veigeordnetener Kehrort aus Köln, begrüßte die Versammlung und verlas ein Schreiben des königlichen Kammerers von Orléans, in dem König Friedrich August der Tagung guten Erfolg wünscht und ihr seinen königlichen Gruß entbietet. Nach ihm sprach Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen, der die Versammlung namens der sächsischen Staatsregierung begrüßte; ferner Oberbürgermeister Dr. Beutler namens der Stadt Dresden, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Ministerialdirektor Dr. Schmidt-Berlin, der die Grüße der preussischen Staatsregierung und der deutschen Bundesstaaten überbrachte, Ministerialrat Freiherr v. Förster aus Wien im Auftrage der österreichischen Regierung, Dr. Börlin namens der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Darauf ergriff Professor Dr. Schumann-Dresden das Wort zu einem Lichtbildervortrag über „Dresden und seine Bauten“. Mit einem geselligen Beisammensein schloß der Abend.

Dresden, 25. Sept. Nach Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes konnten die 55 in Dresden bestehenden öffentlichen Arbeitsnachweise nur 64% der männlichen und 51% der weiblichen Stellungsuchenden unterbringen. Im Monat August wurden die Arbeitsnachweise von 8700 männlichen (gegen 7262 im August 1912) und von 6430 weiblichen (5405) Personen in Anspruch genommen.

Leipzig, 25. Sept. Das Reichsgericht hat die Revision des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen und Genossen gegen Gerar Altkienbrauerei Tinz, Böhmisches Brauhaus, Neudau-Berlin und Brauerei Moses und Genossen in Berlin kostenpflichtig zurückgewiesen. Es handelte sich dabei um die Beanstandung der Bezeichnung Pilsener für deutsches Bier. Die darauf hingelende Klage des Bürgerlichen Brauhauses ist in den beiden Vorinstanzen erfolglos gewesen.

Riesa, 25. September. Vorsicht vor Einbruchern scheint in hiesiger Gegend wieder einmal geboten zu sein. Am Montag vormittag wurden hier mittels Einbruches in der Friedrich-August-Straße 320 Mark entwendet und in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch sind im benachbarten Leutenich an zwei Stellen Einbrüche verübt worden. Die Diebe scheinen es lediglich auf Geld abgesehen zu haben; denn trotzdem sie alle Schränke aufbrachen und die Sachen durchwühlten, haben sie bei zwei Gutsbesitzern nichts an Gegenständen und Kleidern gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Döbeln, 25. Sept. Im benachbarten Masten hat ein 63jähriger Bahnwärter, namens Wunderlich, einen pensionierten Kollegen, einen 70jährigen Mann, aus Eifersucht nicht unerheblich durch mehrere Schüsse verletzt. Wunderlich soll stets in Wut geraten sein, wenn jemand mit seiner Frau scherzte, namentlich soll er gegen den erwähnten Kollegen stets besonders eifersüchtig gewesen sein.

Aue, 24. Sept. Nach mehr als 40jähriger Dienzeit tritt Ende Oktober der seit Juli 1909 auf dem hiesigen Bahnhofe amtierende Oberbahnhofsvoorfesher Otto in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Oberbahnhofsvoorfesher Strauß aus Meerane.

Aue, 25. September. Durch die Bahnhofspolizei wurde gestern nachmittag der in den Städten des Erzgebirges bekannte Schriftenhändler, früherer Postdienstwärter Weigel, der selbstverfaßte Broschüren vertreibt, festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht zugeführt. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines von einer auswärtigen Behörde erteilten Steckbriefes.

Aue, 25. September. Die weltbekannte Firma August Wellner Söhne ist unter dem gestrigen Tage in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital nebst Reserven beträgt 6 Millionen Mark; die Aktien sind von den jetzigen bisherigen drei Besitzern der Werke übernommen worden.

Johanngeorgenstadt, 24. Sept. Im benachbarten Zwittermühl ist das älteste Haus durch ein Feuer vollständig zerstört worden. Es stammte noch aus dem 16. Jahrhundert und war ein in ein Wohnhaus umgewandeltes Zechenhaus.

Leitmeritz, 25. Sept. In einem Waldrevier bei Rostolow ertappten Förster eine Anzahl Bauern beim Wilderern. Es entspann sich zwischen beiden Parteien ein Kampf, bei dem ein Förster und ein Wildlieb schwer verletzt und ein anderer Wildlieb getötet wurde.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

27. September 1813. Der preussische Staatskanzler Hardenberg war wenigstens mit einigen Grundgedanken der Sternschen Denkschrift, die dieser dem Monarchen überreicht hatte, einverstanden.

Die Stein hielt Hardenberg die Mittelstaaten für Deutschlands schlimmste Feinde und er gedachte den durch Napoleon bereicherten Fürsten keineswegs ihre „Reue“ zu überlassen. Auch er hielt ein starkes Oesterreich im Süden und ein starkes Preußen im Norden für notwendig und vor allem war es ihm um die künftige Sicherung deutschen Bodens gegen Frankreich zu tun. Dagegen verwarf er entschieden und mit ihm außer Stein alle preussischen Staatsmänner die Wiederherstellung des Kaiserthums. Metternich, überhaupt in beständiger Angst vor den „norddeutschen Zirkeln“, jedem preussischen Luftzug freistehend aus dem Wege gehend, war über Steins Denkschrift gänzlich konsterniert. In jedem Zuge der Denkschrift fand er das genaue Gegenteil seiner eigenen Meinung. Steins schonungslose Sprache gegen den Rheinbund, das Verlangen der Einverleibung Sachsens, die Forderung eines deutschen Parlaments — alles Dinge, die in Metternichs Augen einfach revolutionär waren. Genß, Metternichs Gehilfe und Nachbeter, sagte bereits beweglich: Dieser Befreiungskrieg beginnt einem Freiheitskrieg ähnlich zu sehen und drohe mir einer Revolution zu enden, statt mit einer Restauration! So war und blieb es denn Metternichs beständiges Bemühen, Preußens aufstrebende Macht nach Möglichkeit zu unterdrücken, schon deshalb, weil er in diesem Staate den Verb aller freiwirtschaftlichen Ideen erblickte; er bediente sich zur Erreichung seiner Zwecke der Südn und der Mittelstaaten, deren Macht und Einfluß er zu stärken suchte. Hardenberg war den schlaun Intriguen eines Metternichs in keiner Weise gewachsen. So kam es, daß schließlich Metternichs unheilvolle Politik und noch mehr seine mittelalterlich-reaktionären Anschauungen derart die Oberhand gewannen, daß sie das gesamte Leben in deutschen Ländern beeinflussten und die Einigung Deutschlands in weite Ferne hinausjagten.

„Nur am Rheine!“

Von O. Kemmer.
(Schluß.)

Ist mir je von befreundeter Seite ein herzlicher Empfang zu Teil geworden, so war es dieser. Frau Sch. überbot meine kühnsten Erwartungen. Sie ließ so gleich ein Frühstück auftragen, und nachher mußte ich erzählen, wie es mir seit den Jahren der Trennung ergangen. Ich beantwortete ihre Fragen in möglichster Kürze. Plötzlich sagte sie unter schalkhaftem Lächeln meine Hand und flüsterte mir die Frage zu: „Verheiratet?“

Jetzt war die Ueberraschung an ihr. Ungläubig sah sie mich an und gelangte erst zur wahren Ueberszeugung, als ich ihr zu wiederholten Malen versicherte, daß ich ledig sei. Als ich mich sodann nach ihrem Herrn Gemahl und den Kindern erkundigte, rüfte sie mit einem „Sogleich!“ hinaus und kehrte alsbald mit zwei hübschen, blühenden Mädchen zurück. Ich schaute sie an — die Züge waren mir unbekannt. Zwei liebliche Kinder im Alter von 9 und 4 Jahren, besonders war meine liebe, kleine Martha allerliebst in ihrem hellblonden, lockigen Haar, auf dem hoch oben verwegen ein schwarzer Reifen thronte, und mit ihren schönen, blauen Augen, die noch so rein und unschuldig in die Welt hinausschauten. Blödigkeit und zierendes Wesen, wie sie heutzutage unsern meisten Kindern eigen ist, war ihnen fremd geblieben. Unter der sorgsamten Erziehung ihrer Mutter gebiethen sie herrlich empor. Mit stichtlichem Triumph jauchte letztere auch unserer Freundschaft zu. Sie war noch ganz die liebe, gute Frau, wie sie mir jetzt wieder klar vor der Seele stand. Ihre Gestalt war torpulent geworden, hatte aber noch ganz ihre damalige Elastizität beibehalten. Noch wie sonst hingen die dunkelbraunen Locken die Schultern hinab, und noch immer so freundlich schauten die braunen Augen unter den buschigen Braunen hervor.

Und Clara — wo war sie? Jetzt überkam mich eine heftige Erregung. Was war aus dem Kinde von damals geworden? War sie herangewachsen zur hübschen Jungfrau und wo war sie? Diese und ähnliche Gedanken verfolgten mich unaufhörlich. Ihre ängstliche Scheu ließ keine Frage laut werden. Wenn ich mich gesammelt hatte und Lechenden nach ihr fragen wollte, drängte die Furcht, erkannt zu werden, sie immer wieder zurück.

Unter Gepolauer mit der lieben Frau und dem Tändeln der Kinder rückte der Abend heran.

Herr Sch. mit einem befreundeten Herrn kamen von ihren Geschäften zurück.

War Ersterer mehr nachdenklich und verschlossen, so war sein jahrelanger Hausfreund wieder der lebhafteste Sohn des Rheines. Ein Leben voll tätiger Arbeit hatte seinen Geist und Gemüth frisch erhalten. Mit wahrer Bonne lauschte ich den Worten des Mannes, und manches Wort habe ich angenommen, um es auf meinem späteren Lebenswege mit Nutzen zu verwenden.

Es war ein heiteres, glückliches Familienleben, in das ich hineingeraten, so ganz verschieden von meinem Junggebellentum.

Während ich noch Betrachtungen darüber anstellte, wurde plötzlich die Thür geöffnet, und es erschien ein junger Herr, welcher am Arme ein Mädchen führte. Er warde mir als „unser Josef“ vorgestellt, der Sohn obenwähnter Hausfreundes. Er war ein hübscher junger Mann mit schwarzem Haar und Schnurrbart, dem es wohl sehr leicht geworden war, zu Mädchen an sich zu fesseln.

Unsere Begrüßung ging in eine Unterhaltung über. Eben hatten wir an einem Eckischen im Halbdunkel Platz genommen als langsam das junge Mädchen zu uns herankam, mit lächelnd ihre beiden Händchen hinreichte und mich willkommen hieß. Ihre Züge konnte ich in dem Halbdunkel nicht unterzeichnen; erst als

... für ... te den ... ihr ... starkes ... hieben ... ihm ... gegen ... hieben ... Staats- ... vor ... lichen ... über ... jedem ... gntell ... Spra- ... der ... ei- ... Met- ... en b ... its Be- ... Frei- ... er Ko- ... ! So ... Bes- ... öglich- ... diesem ... bildte; ... e Süd- ... er zu ... Intri- ... n. So ... Poli- ... An- ... sie das ... n und ... usch- ...

... sie zur Seite trat, und das Licht einige Strahlen über ihre Züge gießen ließ, konnte ich sie erkennen. Wie Schuppen fiel es von meinen Augen, — vor mir stand die ersehnte Jugendgeliebte, viel schöner und herrlicher, als sie mit noch dunkel vor Augen stand. Jetzt erst fiel mir meine oberflächliche Begrüßung ein. Ich schaute sie an, — sie konnte meinen Blick nicht aushalten, ein schüchternes Rot schmückte ihre Wangen, und am sich der Berlegenheit zu entziehen, eilt sie zum Tische, wo an der von uns verlassenen Tafel für sie und Josef das Abendbrot aufgetragen wurde. Auch wir Beide setzten uns wieder zu den Uebri- gen, Josef an ihre Seite, ich gegenüber.

... Beträgt mich mein Auge auf der holden Gestalt, und „Verloren!“ grölle es in meinem Herzen fort, ohne ihr aber den geringsten Vorwurf zu machen. Jetzt erwachte die Liebe, die ich so lange verborgen hatte, aber nur, um mit unsäglichem Schmerz unterdrückt zu werden. Gleich nachher rückte sie ihren Stuhl an meine Seite und begann vertraulich sich nach meinen jetzigen Verhältnissen zu erkundigen. Nach ihrer Frage, ob ich verheiratet sei, konnte ich nur mit leichtem Kopfschütteln antworten.

... Ich versuchte mich nun so weit zu sammeln, um zu fragen, ob sie glücklich sei? Ein sicheres „Gewiß!“ war ihre Antwort. Also doch? Ich fragte nach ihrer Wohnung, aber ein helles Aufstachen ließ mich betrocknen ausblicken. Ah! Du hieltest mich für verheiratet, das erkärt mir Du selbst!

... Also nicht? fragte ich erstaunt. Jetzt erfuhr ich Alles. Die noch nicht völlige Heilung ihres Fußes machte einen Führer notwendig, und Josef hatte sie zu einem Spaziergang begleitet. Ich wurde wieder heiter, unter mancherlei Scherzen verstrich der Abend. Ein Händedruck, dem ich Alles entnehmen konnte, ließ mich alles Leid vergessen. — Am folgenden Nachmittage erbat ich mir einige Stunden Erlaubnis, um eine kleine Kahnfahrt auf dem Rheine zu machen. Ein bittender Blick Maria's ließ mich ihre Begleitung wünschen, welche freudig angenommen wurde.

... Mit dem Finger drohend schaute die Mutter uns lächelnd nach, wie wir dem Rheine zuzickten. Nachdem ich einen Nachen gemietet, stiegen wir ein. Ich griff zu den Rudern und war bald wieder in meinem Element. Der ungewöhnlich milde Abend ließ uns die Heimkehr vergessen. Sie hatte so viel zu erzählen und zu tragen, daß ich endlich das Rudern einstellte und das Boot treiben ließ. Wir hatten noch eine halbe Stunde bis zum Städtchen, und da der Strom ruhig war, konnte ich meine ganze Aufmerksamkeit ihr zuwenden.

... Ich erzählte von vergangenen Tagen, von unserer Kindheit, und hingerrissen lauschte sie den Erinnerungsgeneisener Freude. Ich hielt ihre Hand in meiner Rechten, ein leiser Druck belohnte meine Erzählungen. Plötzlich schwieg ich. — Sie wandte ihre Augen zu mir auf, langsam breitete ich meine Arme aus und langsam legte Maria das Köpfchen an meine Brust.

... Ohne ein Wort zu sprechen, fuhren wir in selbiger Ruhe der Heimat zu. Die Sonne war schon hinabgesunken, und der Mond leuchtete mit seinem süßen Licht herab. Magische Dichter spielten über den weiten Strom. Und als ich sie fragte, ob das vielleicht die Brautfeier zweier lang Getrennten sein dürfte, da drang ein leises „Ja!“ zu mir empor, und fester drückte ich das geliebte Wesen an die wogende Brust. Ein leises Gebet um des Himmels Segen stieg aus meinem Herzen empor, dann drückte ich einen langen Kuß auf ihre stübenden Lippen, und wir gelobten, einander treu zu sein für Zeit und Ewigkeit. —

... Acht Tage später reiste ich als glücklicher Bräutigam wieder ab. Die unheimliche Uniform der schwarzen Husaren behagte mir nicht mehr. Ich erreichte meine Verlobung in eine Garnison am Rhein. Zwei Monate später sagte ich den Schwarzen Ade, um meine neue Stellung unter den Gelben anzutreten. Sprengte ich jetzt durch eine der Hauptstraßen dahin, so erscheint mir eine holde, liebe Gestalt auf dem Balkon, und „meine Clara“ sendet mir Grüße und Küsse zu, bis ich ihr aus den Augen entschwinde.

... Kehre ich Abends in mein stilles Heim zurück, und erzähle mir uns aus vergangenen Tagen, so tönt mir immer das alte, liebe Lied im Herzen nach: An den Rhein, an den Rhein, sieh nicht an den Rhein, Mein Sohn, ich rate dir gut; Da geht dir das Leben zu lieblich ein, Da blüht dir zu freudig der Mut.

... Nun singst du nur immer: „Am Rhein, am Rhein!“ Und kehrt nie wieder nach Haus.“

Bermischte Nachrichten.

... Der Mörder des Majors von Dewindly hingerichtet. Der wegen Ermordung des Militärattachés von Dewindly und des Polizeivormanns Meißner vom Schwurgericht München zum Tode verurteilte Zinngießer Johann Straßer ist Donnerstag früh im Hofe des Vollstreckungsgefängnisses Stadelheim hingerichtet worden. Der Mörder war in einer Minute brenndig. Der Verurteilte war 31 der Prinzregent ihn nicht begnadigt hatte, vollkommen zusammengebrochen und mußte zur Guillotine geschleppt werden.

... Vom Zug überfahren. Auf der Bahnstrecke Darmstadt—Worms wurden zwischen den Stationen Biblis und Großprobenheim die Leichen zweier Personen aufgefunden, die durch einen Zug überfahren und gräßlich verstümmelt waren. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den Bahnwärter Teip und seine Frau, die wahrscheinlich Selbstmord begangen haben.

... Lungenpest. Aus Petersburg wird berich-

... tet: In Tolosti Jourgen (Semiretschenst) sind achtzehn Kirgisen an Lungenpest erkrankt und vierzehn davon gestorben. Tolosti ist für pestverseucht erklärt worden.

... 1000 Häuser in Perzien niedergebrannt. Eine Feuersbrunst hat in Orbu am Schwarzen Meere etwa tausend Häuser und Läden zerstört. Der Gesamtschaden wird auf zwei Millionen Francs geschätzt.

... Der Schiffsalabaum der Familie Bonaparte. Neben der berühmten St. Georgskapelle in Windsor steht eine Weide, die als der Schiffsalabaum der Familie Bonaparte in den Kreisen der Bonapartisten eine abergläubische Verehrung genießt. Die Weide hat eine merkwürdige Geschichte. Sie stammt einem Ableger des Baumes, der des Kaisers Graf auf St. Helena beschattete. Der Schößling entwickelte sich prächtig und wuchs zu einem schönen Baum heran. Am 2. September 1870, am Tage der Schlacht von Sedan, knickte ein furchtbarer Sturm seine stärksten Zweige, so daß man schon glaubte, daß die Weide eingestürzt würde. Zur allgemeinen Ueberraschung erhob sie sich jedoch wieder, bis sie ein paar Jahre später, just am Tage, als Prinz Louis Napoleon unter den Augen der Zulus in Afrika fiel, durch ein neues Unwetter vollständig zerstört wurde, so daß sie heute nur als toter Stamm noch vorhanden ist.

... Wie man in Spanien Millionär wird. Eine der berühmtesten Persönlichkeiten des heutigen Spanien, Bombita, der gefeiertste Stierkämpfer, zieht sich ins Privatleben zurück. Der große Torero, der erst 34 Jahre alt ist, hat während seiner 15jährigen Tätigkeit in den Arenen der spanischen Welt genug erworben, um die Lebenszeit, die ihm noch gegönnt ist, nicht nur in Ruhe und Behagen, sondern auch in hohem Wohlstande zu verbringen. Er ist während seiner an Triumphen reichen Laufbahn 65 mal im Jahre dem Stier entgegengetreten und hat im ganzen 3000 Stiere mit seinem berühmten Degenstoß erlegt. Das Vermögen, das er sich gesammelt hat, wird auf 2½ Millionen Mark geschätzt. Bombita hat nunmehr sein „unwiderruflich leichtes Auftreten“ für den 13. Oktober festgesetzt: zum letzten Male will er an diesem Tage in der Madrider Arena erscheinen und Abschied nehmen von dem Publikum, das ihn gefeiert und verehrt hat, wie man nur in Spanien einen großen Torero feiern kann. Besondere Ehrungen werden vorbereitet, aber im Stillen hoffen alle Verehrer des Stierkampfes, daß Bombita doch nicht für immer seiner Kunst entsagen wird.

... Falsch verbunden. Eine niedliche Telephongeschichte, die, wie der „Gaulois“ versichert, den Vorzug hat, durchaus wahr zu sein, hat sich leztthin in Paris zugetragen. Ein Mann, dessen Frau von einer plötzlichen Ohnmacht und von heftigen Schmerzen befallen worden war, telephonierte an den Arzt um Rat. Es entwickelte sich folgendes Gespräch. „Meine Frau beklagt sich über allgemeine Schmerzen und über heftiges Seitenstechen. Was ist da zu machen?“ „Machen Sie sofort warme Umschläge und dann... in diesem Moment wurde das Gespräch unterbrochen und der besorgte Gatte hörte folgenden wohlgemeinten Rat: „Schlag, der aber offenbar an die Adresse eines Dampfkeßel-Besitzers gerichtet war: „Lassen Sie sie während vierundzwanzig Stunden völlig schlafen, dann schlagen Sie mit kräftigen Hammerschlägen die Schlade heraus, nehmen einen Wasserschlauch und spülen Sie unter starkem Druck ganz gründlich aus.“

Ausstellung
von Damenkonfektion
für Herbst und Winter
Kaufhaus Schocken Aue 6

Wettervorhersage für den 27. September 1913.
Südostwind, heiter, kühl, trocken.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 26. Septbr., früh 7 Uhr
... mm ... 1 auf 1 qm Bodensfläche.

Fremdenliste.
Ueberrnacht haben im
Rathaus: Erik Arenkel, Fabrikant, Waldheim. M. Gareis, Apotheker, Altrich. Helene Burgsdorf, Altrich. Frau F. Raberg und Tochter, Dresden. Paul Fischer, Kraftwagenführer, Plauen.
Reichshof: Leopold Jacoby, Kfm., Annaberg. M. Tietz, Kfm., Annaberg. Johannes Werner, Kfm., Hannover. Bernh. Ruderich, Kfm., Leipzig. G. E. O. Schulze, Kfm., Leipzig. Rudolf Reil, Kfm., Zwickau. Fritz Schöne, Prof., Weichen. Alfred Köhler, Kfm., Mühlhausen.
Stadt Leipzig: Julius Hahn, Kfm., Hof a. S. Hermann Ludewig, Kfm., Plauen. Carl Günther, Kfm., Chemnitz. Ernst Richter, Klavierstimmer, Auerbach. G. Friedrich Buschmann, Kfm., Chemnitz. Walther Müller, Kfm., Paul Kühn, Kfm., Richard Schulze, Kfm., Jämtl. Leipzig. Carl Scheiber, Lederfabrikant, Gera. R. Walter Reß, Kfm., Chemnitz.
Stadt Dresden: Albin Gün. Fr., Granzahl. Alfred Bretschneider, Fr., Schl.-Reudorf. Oskar Knöppel, Kfm., Chemnitz. F. Zilgner, Kfm., Plauen.
Engl. Hof: Ernst Reiser, Folger, Plauen i. V. Louise Fieders Händlerin, Bartschdorf.
Deutsches Haus: Karl Stopp, Maler, Hermann Behm, Handelsmann, Heinrich Schmidt, Jämtl. Eiterlein, Franz Preller, Kfm., Leipzig.
Gasth. Brauerei: Viktor Thomas, Reisender, Zwickau. Eduard Lautenbahn.

Kirchl. Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock
vom 21. bis 27. September 1913.
Angeboten: 70) Franz Zimmermann, Zollpraktikant hier, S. des Franz Oskar Zimmermann, Landgerichtsbekannt in Dresden und Emma Frieda Elisabeth Barthel, L. des Friedrich August Oskar Barthel, Mühlenschäfers in Altr. 71) Richard Paul Schmalz, Mühlensarbeiter hier, S. des Carl Emil Schmalz, Geschäftsführers hier und Anna Marie Oelsner in Reibhardtsthal, L. des Franz Emil Oelsner, Fabrikarbeiters dafelst. 72) Paul Gustav Tittes, Handlungsgehilfe hier, S. des Richard Friedrich Tittes, Maschinenführer hier u. Hedwig Marie Wecker in Glanau, T. des Christian Johannes Wecker, Fleischereimeister dafelst.

Getauft: 219) Ruth Helene Ingeborg Ungethüm, 220) Helmut Hermann Vogel, 221) Kurt Walter Rabeder, 222) Max Martin Unger, 223) Walter Friedrich Weg, 224) Marie Wila Kempe.
Verstorben: 142) Julie Köhler geb. Köhler, Ehefrau des Gustav Köhler, Platzmeisteres hier.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Starke. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Matth. 9, 1—8. Derselbe. 11 Uhr: Unterredung mit den Jungfrauen der Kirchengemeinde.
Zu der Abendmahlfeier werden insbesondere die Rekruten der Kirchengemeinde, welche in nächster Zeit bei ihren Truppenteilen einstreifen haben, mit ihrem Angehörigen freundlichst eingeladen.
Jünglingsverein: 7/8 Uhr im Diakoniat. 3

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.
Vorm. 9 Uhr: Vespertgottesdienst. Am Michaelstag, den 29. September, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde in Sosa.
Methodisten-Gemeinde.
Vorm. 7/10 Uhr: Erbauungsstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. H. Georgi. Montag abends 7/8 Uhr: Bibelstunde. D. Pred. A. Mothes. Donnerstag abends 7/8 Uhr: Blaukreuzversammlung.

Kirchennaehrigen aus Wöhrde.
Dom. XIX post Trinitatis. (Sonntag, den 28. September 1913.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl für die Rekruten u. sonstigen Glieder der Kirchengemeinde. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matth. 9, 1—8. Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. und 4. Schuljahr. Derselbe.
Jünglingsverein: abends 8 Uhr: Versammlung.

Kirchennaehrigen aus Carlsefeld.
19. u. Trinit. (Sonntag, den 28. September.)
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr stud. theol. Herrich aus Leipzig.

Chemnitzer Marktpreise
vom 24. September 1913.

Ware	1 M.	10 M.	11 M.	20 M.	30 M.
Weizen, fremde Sorten	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50
sächsischer, 70—75 kg	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50
75—78 kg	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50	9. 50
Roggen, sächsischer	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20
preussischer	8. 40	8. 40	8. 40	8. 40	8. 40
Getreidroggen, sächs., alter	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50
Roggen, fremde:					
Gerste, Brau-, fremde	9. 25	9. 25	9. 25	9. 25	9. 25
sächsische	9. 25	9. 25	9. 25	9. 25	9. 25
Preussische	7. 20	7. 20	7. 20	7. 20	7. 20
Hafer, sächsischer, alter	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50
neuer	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50
bergsamer, alter	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50
und neuer	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50	6. 50
preussischer alter	9. 15	9. 15	9. 15	9. 15	9. 15
neuer	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50
ausländischer	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50	8. 50
Gerste, Koch-,	10. 50	10. 50	10. 50	10. 50	10. 50
Mahl- u. Futter-,	9. 15	9. 15	9. 15	9. 15	9. 15
gerollt,	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20
gebündelt,	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20	8. 20
Stroh, Hegebruch	2. 20	2. 20	2. 20	2. 20	2. 20
Mastbruch	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50
Langstroh	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50
Krummstroh	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50	1. 50
Rartoffeln, inländische	2. 10	2. 10	2. 10	2. 10	2. 10
ausländische	2. 10	2. 10	2. 10	2. 10	2. 10
Butter	2. 60	2. 60	2. 60	2. 60	2. 60
Beckel: Kuftrieb — Stück					

Neueste Nachrichten.

... Stuttgart, 26. Septemb. Zur ihr tapferes Verhalten bei der Festnahme des Massenmörders Wagner in Degerloch ist dem Volikisten Kiensch und dem Eisenbahnarbeiter Wilh. Hürle in Mühlhausen vom König von Württemberg die silberne Verdienstmedaille verliehen worden. Die beiden hatten, wie erinnerlich, unter eigener Lebensgefahr Wagner festgenommen, und unschädlich gemacht und dadurch weiteres Unheil verhindert.

... Wien, 26. Sept. Die „Albanische Korrespondenz“ teilt mit, daß der Kampf gegen die Serben nur von den Bewohnern jener Gebiete geführt werde, die von den Serben besetzt gehalten werden. Die albanische provisorische Regierung in Valona habe damit nichts zu tun. Aus Valona wird gemeldet, daß Flüchtlinge aus den Stämmen der Dassi und Kranci erzählten, der Aufstand sei durch die Gewalttätigkeiten der Serben hervorgerufen. Sie hatten z. B. die Bewohner des Dorfes Jachai entwaffnen wollen, als diese sich widersetzen, wurde das Dorf verbrannt. 73 Personen sind lebendig verbrannt worden. Mehrere andere Dörfer wurden ebenfalls zerstört, nachdem die Einwohner in die Bajonette der Serben getrieben worden waren.

... Fiume, 26. September. Eine große internationale Expeditionskommission, die auch in Fiume eine Filiale besitzt, beschäftigt sich mit dem Export von Saccharin. In letzter Zeit bemerkte man, daß die nach Sachsin gerichteten Sendungen abnahmen, obgleich das Quantum, das sich in den Händen der Verbraucher befand, zunahm. Die sächsischen Zollämter leiteten eine Untersuchung ein und stellten fest, daß nur 1/3 der im Lande vorhandenen Saccharinmenge durch die zollamtliche Kontrolle gehe. Kürzlich wurde nun durch Zufall die Sache aufgedeckt. Bei einem Eisenbahnunfall wurde auch der Gasbehälter eines Personenzuges beschädigt, und es fielen große Mengen Saccharin heraus. Bei genauer Untersuchung fand man acht Personenzüge auf diese Weise ausgestattet. Nicht weniger als sechs Meterzentner sollen auf diese Weise geschmuggelt worden sein. Untersuchung ist eingeleitet worden.

... Petersburg, 26. September. Auf der Transbaikal-Bahn wurde gestern ein Bahubeamter, der mit über 200 000 Mark zur Entlohnung der Bahnarbeiter im Zuge fuhr, beraubt. Die Räuber, die im Zuge mitfuhren, brachten den Zug durch Gebrauch der Bremse zum Stehen, seifelten den Raschinschen und den Lokomotivführer und lösten mehrere Bahnwächter nieder, darauf raubten sie den Beamten aus und entflohen unbehindert.

— Paris, 26. September. An Bord des Panzer-schiffes „Balbec Rousseau“ entfiand eine Panik, als man in der Munitionskammer einen Lichtschein bemerkte. Schließlich erteilte ein Offizier an einen Matrosen den Befehl, mit ihm in den Raum zu gehen. Dieser Befehl wurde ausgeführt und man entdeckte, daß in der elektrischen Leitung der Munitionskammer Kurzschluß eingetreten war. Der Offizier und der Matrose wurden dem Marineministerium besonders gemeldet.

— Paris, 26. September. Der Korrespondent des Hirsch'schen Telegr. Bureaus erfährt aus sicherer Quelle, daß die französisch-spanische Militärkonvention gelegentlich der im nächsten Monat stattfindenden Reise des Präsidenten Poincaré nach Madrid unterzeichnet werden soll. Dieser Vertrag würde hauptsächlich dazu dienen, den Transport der französischen Soldaten in Afrika von Oran nach Cartagena auf spanischen Schiffen und von dort weiter nach der Pyrenäischen Halbinsel auf der Eisenbahn zu erleichtern. Für den Fall des Krieges dürfte Spanien Frankreich eine Anzahl Regimenter zur Verfügung stellen.

— Paris, 26. Sept. Den Blättern zufolge soll der König von Griechenland seinen offiziellen Besuch in Paris für 1914 angekündigt haben.

— Belgrad, 26. September. Am Dienstag flürmte eine Abteilung Djalowitza, wurde aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Albanesen bereiten von zwei Seiten einen Vorstoß auf Monastir vor.

— Belgrad, 26. September. Nach den letzten Meldungen haben die Albanesen Galitschna genommen. Kitchens, Kostivar und Kalkanbelen sind ebenfalls überwältigt. Wie weiter gemeldet wird, soll auch Struga und Ochrida in Händen der Albanesen sein.

— Peking, 26. September. Die russische Regierung hatte vor einiger Zeit an die chinesische Regierung die Aufforderung gerichtet, die Straßen in der Ostmongolei, die von Karawanen durchzogen werden, in guten Zustand zu setzen. Die chinesische Regierung ist dieser Aufforderung bisher nicht nachgegeben, und hat auch bis jetzt keine Antwort gegeben. Rußland hat daher durch ein Kosakregiment die Städte Chubuffat und Kobdo besetzen lassen.

Kursbericht vom 25. September 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

1/2 Deutsche Fonds.	3/4 Dresdner Stadtanl. von 1906	94	4 St. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. Ser. 20	94	Dresdner Bank	149,2	Canada-Pacif.-Akt.	234,75
3 Reichsanleihe	4 „ „ „ 1908	95,8	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	—	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstoffabrik (Schubert)	215
4 „ „ „	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	95,9	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 2	—	Industrie-Aktien	—	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	232,80
4 „ „ „	4 Anhaltische Fonds.	—	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	115	Stör & Co. Kammgarnspinnerei	155
3 Preussische Consols	4 Oesterreichische Goldrente	89,9	Industrie-Obligations.	—	Wanderer-Werke	408,56	Weissthaler Aktienspinnerei	—
3/4 „ „ „	4 Ungarische Goldrente	85,81	4/4 Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogl. Maschinenfabrik	414
4 „ „ „	4 Ungarische Kronenrente	87,80	4/4 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzmaschinen (Zimmerm.)	19	Harpener Bergbau	189,25
4 „ „ „	4 Chinesen von 1896	97,5	4 Neue Boden-A.-G.-Ubl.	82,80	Schnackert Elektrizitäts-Werke	181,2	Pflaener Tüll- und Gard.-A.	91,80
4 „ „ „	4 Japaner von 1906	82,80	Bank-Aktien	—	Große Leipziger Strassenbahn	23,80	Phönix	207,25
3/4 „ „ „	4 Rumänen von 1906	87,90	Mitteldutsche Privatbank	119,25	Leipziger Baumwollspinnerei	228	Hamburg-Amerika Paketfahrt	144,75
4 Kommunal-Anleihen.	4 Buenos Aires Stadtanleihe	101,6	Berliner Handelsgesellschaft	161,60	Hansadampfschiffahrts-Ges.	811,74	Pflaener Spitzen	85,80
3/4 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	4 Wiener Stadtanleihe von 1888	85	Darmstädter Bank	116,2	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	190,10	Vogtländische Tüllfabrik	160
4 „ „ „ 1902	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Deutsche Bank	248,2	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	86,75	Reichsbank	—
4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	4 Hess. Landesthyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	104,75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	188	Diskont für Wechsel	6 1/2
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	—	—	—	—	Dresdner Gasmotoren (Hill)	188,75	Zinssatz für Lombard	7 1/2

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft von Louis Levy,

gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Empfehle junge, starke, fette Hasfermaß-Gänse, frisch eingetroffen: **tiroler Äpfel, Birnen, Quitten, Pfirsiche, Tomaten, Weintrauben, Pfannkuchen u. s. w.** Noch eine Sendung **schwedische Preiselbeeren** sind eingetroffen. Ferner **starke Hais, Lachs i. Ruffschnitt, Döner Pöcklinge, frischen Quark.** Heute Sonnabend von 5 Uhr an **warm. Schinken, warme Knoblauchwürst, frische Sülze, russ. Salat, Ruffschnitt-Wurstwaren** in bester Qualität.

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
6100 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei H. Lohmann, Horn. Pflanzl. u. Emil Tittel in Elbenstock; Carl Müller, Carlsefeld.



D Seelig, o Seelig
Singt mein Papa immer, seit Mutter den edlsten Seelig's handierten Kornkaffee kauft. Papa sagt, er ist gesund und schmeckt ihm gut und dabei ist er so billig.
Das Leben immer Dank

Kaufmännischer Verein.
Unsere Mitglieder sind zu dem **heute Freitag abend im „Hotel Stadt Leipzig“** stattfindenden **Vortrags-Abend** des **Verbandes Deutscher Handlungsgeschäften** freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Heute Sonnabend **Versammlung.**
Der Vorstand.

Halb-Etage
4 Zimmer, Vorraum u. Gartennutzung zu vermieten.
Eldstr. 2, Ecke Bergstr.
Lose
A 1 Mark
Der 4. Geldlotterie zum Festen der Königin Carola-Gedächtnisfeier sind zu haben in der Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Sommerfrische Höllengrund.
Sonntag und Montag:
Kirmesfeier (gut gebackener Kuchen.)
Vorzügliche Speisen u. Getränke. Montag: Frühshoppen.
Kunstkalische Unterhaltung von der Hauskapelle.
Hochachtungsvoll
Ernst Illing.

Frisches Pflaumenmus, frische Erdbeeren, Aprikosen, Pfannkuchen, Melange.
Marmeladen empfiehlt **Herm. Seifert.**
Geräucherter u. marinierte Serringe stets frisch.
Kartoffelförbe sowie alle Nordwaren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Hermann Weiße,** Korbmachermstr.

Mehrere 3- und 1-nadlige **Tamburier-Maschinen,** sowie **Band- und Schnurmaschinen,** sämtlich neu vorgerichtet, verkauft billigst.
Curt Leopold, Mechaniker, Spezial-Geschäft für Tamburiermaschinen in Auerbach i. V.
Reparaturen an Maschinen aller Systeme prompt und billigst.

Restergeschäft wird anständigen Preisen unter günst. Bedingungen etagerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Offerten unter **D. E. 8186** an **Hud. Roffe, Dresden.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart.
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark. Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark. 900.000 Versicherungen.
Fragebogen u. Statistiken kostenlos durch **Herrn Pfaffers, Elbenstock, Vord. Rehmerstr.**
Herr Tittel, Zeichner, Elbenstock, Schulstrasse 14.

Reh- und Hirschfelle, sowie **Hasen- u. Kaninchen** usw. lauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen **August Edelmann,** Handschuhmachermstr., **Elbenstock, Brühl 12.**

Heute auf dem Wochenmarkt einen großen Posten **schöne blaue Einlege-Pflaumen, Weintrauben, Birnen, sämtlich frisches Gemüse** empfiehlt **O. Hartmann.**

Spratt's Geflügel- u. Kücken-Futter
bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren.
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets **Spratt's Geflügel-, Kückenfutter** und **Hundekuchen** bei: **H. Lohmann, Drogenhandlung.**

Freundl. Wohnung wird von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Offerten mit Preis unter **Chiffre S. O.** an die Exped. d. Bl.

Guterhaltenes Wohnhaus, zu Geschäftszwecken passend, möglichst in der Oberstadt gelegen, für sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis und Lage unter **H. G. 100** zur Weiterbeförderung an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Heute zum Wochenmarkt: **frisches Gemüse, Kartoffeln, Pfannkuchen, 5 Utr. 40 Pfg., gute weiße Birnen** empfiehlt **J. Zettel.**

Alle Scherben fittet fest **Waldgott's Hannibalfitt,** à Fl. 30 Pfg. nur bei **E. Oberlein.**

Schmidt's Gasthof, Unterflüßengrün.
Sonntag, den 28. Septbr. (zum Erntedankfest):
großer öffentlicher Ball
des **Konzertvereins „Gut Klang“.**
Eines recht zahlreichen Besuches entgegensehend, zeichnet **Hochachtungsvoll**
Der Vorstand.

Geübte Gang-Fädlerin gesucht. **H. Schlegler,** Oberschlesien, Automatenfädi.

Kleinere u. größ. Wohnung zu vermieten bei **Hermann Wolff.**

Eine Halbetage, von Herrn Zoll-Assistent Hofmann innegehabt, ist per 1. Januar oder früher zu vermieten.
Vord. Rehmerstr. 2.

Nagut Geflügelfutter, wodurch zu jeder Jahreszeit unglücklich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, empfiehlt **Hermann Wohlfahrt,** Drogerie, Elbenstock.

Mädchen für **Seidenweberei** gesucht unter günstigen Lohnverhältnissen. Meldungen und näheres durch **Frau Hohmann, Albertstraße 3, II hier.**

Kutscher-Verein Elbenstock.
Heute Sonnabend abend 9 Uhr: **Versammlung** in der Rathausbierstube. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Junge Dresdner Hasfermaß-Gänse, auch bratfertig und geteilt, **tiroles und Steinermarkter Tafeläpfel u. Birnen** in großer Auswahl, **zuerstfrische Weintrauben, Einlege-Pflaumen, Tomaten, Spinat, Lachs i. Ruffschnitt, starke Hais, Döner Pöcklinge und Sprossen,** stets frischen Quark empfiehlt **Allan Gänzel.**

Prima böhmische Spiegel- u. Schleien-Karpfen, lebende Schleien empfiehlt **O. Hartmann,** Neumarkt 1.

Frisch geröstete Kaffee's in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Herrn Seifert, Bergstr.**

Ursprungs-Zeugnisse empfiehlt **E. Annebohn.**